

Bedrich Smetana

## Die verkaufte Braut

Komische Oper in drei Acten

### Personen

Kruschina, ein Bauer (Bariton)

Kathinka, seine Frau (Sopran)

Marie, beider Tochter (Sopran)

Micha, Grundbesitzer (Bass)

Agnes, seine Frau (Mezzo-Sopran)

Wenzel, beider Sohn (Tenor)

Hans, Micha's Sohn aus erster Ehe (Tenor)

Kezal, Heirathsvermittler (Bass)

Springer, Director einer wandernden Künstlertruppe  
(Tenor)

Esmeralda, Tänzerin (Sopran)

Muff, ein als Indianer verkleideter Komödiant (Tenor)

Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kunstreiter

*Ort: Ein grosses Dorf in Böhmen.*

*Zeit: Die Gegenwart.*

### Erster Act.

Der Hauptplatz des Dorfes mit Wirthshaus zur Zeit  
des Kirchweihfestes im Frühling.

*Erste Scene.*

*Chor der Landleute. Marie und Hans.*

CHOR.

Seht am Strauch die Knospen springen,  
Hört die munter'n Vögel singen!  
Glanz und Jubel weit und breit!  
O, du schöne Frühlingszeit!

Jeder leicht ein Schätzlein findet  
In der Jugend heissen Jahren,  
Doch bevor man fest sich bindet,  
Soll man keine Vorsicht sparen.

Ehe,  
Wehe  
Sind gar nah' verwandt!  
Mög' uns Gott bewahren!  
Mancher hat's erfahren.

Liebe lockt uns in die Falle,  
Das ist leider weltbekannt!

Darum nehmt in Acht Euch Alle,  
Ihr Verliebten rings im Land!

HANS.

Sprich, mein liebes Herz, warum  
Du so schweigsam bist und traurig!

MARIE.

Wie auch sollte ich's nicht sein!?  
Hat die Mutter doch gesagt,  
Dass er, der für mich Erwählte,  
Heute zu uns kommen würde!  
Weisst Du keine Hilfe?

HANS.

Höre!

Wenn der Freier Dir verhasst,  
Mög' er immer kommen nur.  
Bleibe standhaft! Glaube mir:  
Niemand zwingt ein starkes Herz!

CHOR.

Nur nicht klagen, nicht verzagen!  
Liebe lehrt uns Leid ertragen,  
Alles, Alles darf sie wagen!  
Seht am Strauch die Knospen springen,  
Hört die munter'n Vögel singen!  
Glanz und Jubel weit und breit!  
O, du schöne Frühlingszeit!

Aber nehmt in Acht Euch Alle,  
Ihr Vorliebten, rings im Land:

Liebe lockt uns in die Falle,  
Das ist leider weltbekannt!  
Nun zum Tanze! Rührt die Glieder!  
Lustig geht es auf und nieder!  
Hei, da zeige Jedermann,  
Was er kann!

*Chor ab.*

Doch Dich scheint  
Es wenig zu bekümmern ... Gar so ruhig, Freund?..  
Wenn Dir der widrige Fall gelegen käme?..  
Ich bin verzweifelt, voller Angst und Sorgen,  
Und Dich berührt dies Alles kaum!.. Ach, wenn  
Mein treues Herz Du hintergingst, wenn heimlich  
Du eine Andere geliebt!?

HANS.

O niemals!

*Arie.*

MARIE.

Gern ja will ich Dir vertrauen,  
Gläubig blicken auf zu Dir!  
Ach, worauf noch könnt' ich bauen,  
Wärst Du, Liebster, untreu mir!

Der von fern Du hergekommen,  
Wer Du bist, ich weiss es nicht,  
Habe Dich zum Schatz genommen  
Auf Dein ehrliches Gesicht!

*Recitativ.*

O sage, was Dich fort von Hause in  
Die Fremde trieb? Von Deiner frühen Jugend  
Sprachst Du noch nie zu mir!

HANS.

Nur ungern red' ich

*Zweite Scene.*

*Marie und Hans.*

*Recitativ.*

MARIE.

Zum Tanze rufen sie mich heut' umsonst ...  
O, mir ist weh' um's Herz!

HANS.

Mein Liebchen, wie? Noch immer trübe Augen?  
Was kann es helfen?

MARIE.

Kaum zu denken wag' ich's!  
Bald werden kommen sie zur Brautschau: Micha,  
Vater und Sohn, und um mich werben!

HANS.

Nun gut ...

Was willst Du thun?

MARIE.

Was soll ich thun? Ja, wollte  
Gott, dass ich etwas wüsste! Eins nur weiss ich,  
Dass ich für alle Zeiten bin die Deine!..  
Wenn nur die Eltern mich nicht zwingen werden!

HANS.

Das wäre freilich traurig.

MARIE.

Davon, es ist zu schmerzlich! .. Wohl bin ich  
Aus einem reichen Hause, doch es starb  
Mir die geliebte Mutter. Bald darauf  
Nahm sich der Vater eine zweite Frau.  
Voll Falschheit hat sie mir des Vaters Herz  
Entwendet, .. aus dem Hause jagt' er mich!  
Bei fremden Leuten dien' ich nun um's Brot.

*Duett.*

Mit der Mutter sank zu Grabe  
Meiner Jugend ganzes Glück,  
Was ich früh verloren habe,  
Bringt kein Sehnen mir zurück!

MARIE.

O Du guter, armer Knabe,  
Wie beklag' ich Dein Geschick!  
Doch getrost nur: freundlich labe  
Dich ein warmer Liebesblick.

HANS.

Nun wirst Du länger wohl nicht zweifeln! Heimath  
Und Vaterhaus ist Deine Liebe für  
Den Frühverwaisten!

HANS UND MARIE.

Nun in Lust und Leide,  
Nun in Schmerz und Freude  
Sind vereint wir Beide.

Wollen miteinand' durch's Leben  
 Wie ein Schwalbenpärenchen schweben,  
 Hoffen und vertrauen,  
 Uns ein Nestchen bauen,  
 Heimlich nur, verstohl'ner Weise  
 Unser Glück verkünden leise!

Nun in Lust und Leide  
 Sind vereint wir Beide!

MARIE.

Doch still! Man kommt! O, grosser Gott, der  
 Vater!

Man sucht mich schon!

HANS.

Dann ist's Zeit wohl, dass ich geh'  
 Scheiden! Scheiden! Das thut weh.  
 Lebwohl, bis ich Dich wiederseh'!

*Ab.*

*Marie verbirgt sich.*

*Dritte Scene.*

*Kruschina, Kathinka und Kezal.*

*Terzett.*

KEZAL.

Alles ist so gut wie richtig,  
 Und das Eine nur ist wichtig:  
 Euer Wort gabt Ihr zum Pfande,  
 Und somit ist Alles gut.  
 Ja, was glücklich ist im Lande,  
 Bracht' ich Alles unter'n Hut.  
 Denn auf Scharfblick und Verstande  
 Der Erfolg allein beruht.  
 Kommt das Pärchen erst zusammen,  
 Ei, so soll mich Gott verdammen,  
 Stehen beide nicht in Flammen,  
 Lodern beide nicht in Gluth!

KRUSCHINA *zu Kathinka.*

Nun, so sag', was meinst Du, Alte?  
 Steh' ich doch schon halb im Wort!

KATHINKA.

Eines ich mir vorbehalte:  
 Soll es sein, dann nicht sofort!  
 Ohne uns'rer Tochter Beirath  
 Kommt zu Stande keine Heirath;

Bin zu fragen gern erbötig,  
 Ob sie schon entschlossen sei.

KEZAL.

Gar nicht nöthig, gar nicht nöthig!  
 Euer Wort ... es bleibt dabei.

KATHINKA.

Doch erst seh'n muss sie den Freier.

KEZAL.

Auch noch sehen? Ei, zum Geier!  
 Nichts da giebt es zu bekritteln!  
 Würd' ich sonst wohl hier vermitteln?  
 Bin ich denn zum Spasse da?  
 Micha's lieber Sohn wird Allen,  
 Gleich dem Vater, wohlgefallen!  
 Nun, Ihr kennt ihn ja!  
 Hochgeehrt!  
 Sein Besitz ist unter Brüdern  
 Volle dreissig Tausend werth.

Alles ist so gut wie richtig,  
 Und das Eine nur ist wichtig:  
 Euer Wort gabt Ihr zum Pfande,  
 Und somit ist Alles gut.

KATHINKA.

Doch man will erst wissen, was man thut,

KRUSCHINA *für sich.*

Ihr zu widersprechen, fehlt der Muth.

KEZAL.

Ja, was glücklich ist im Lande,  
 Bracht' ich Alles unter'n Hut.

*Recitativ.*

KRUSCHINA.

Nun freilich! Den Tobias Micha kannte  
 Als Kind ich schon, doch wenig habe ich  
 Erfahren noch von seinen beiden Söhnen,  
 Kaum, dass ich ihrer Namen mich erinn're.

KEZAL.

Wie seltsam! Denn vor wenig Jahren habt  
 Ihr ihm versprochen, Euer Töchterlein  
 Dem Sohn zur Frau zu geben!

KATHINKA.

Sagt doch, sagt:

Für welchen von den beiden denn bewirbt  
 Ihr Euch?

KEZAL.

Könnt Ihr noch fragen? Hat er ja  
 Nur Einen, der heisst Wenzel. Denn der Sohn  
 Von seiner ersten Frau ist längst verschollen,  
 Ja, wie man glaubt, gestorben.

KRUSCHINA:

Und was ist

Mit unserm Wenzel? Wohl nicht ohne Grund  
 Hält er sich fern, versteckt?

*Terzett.*

KEZAL.

Gekommen wär' er mit, wie gerne!  
 Doch zarte Rücksicht hält ihn ferne,  
 Er sieht auf Anstand, feinen Ton.  
 Ja, seine Tugenden und Sitten,  
 Sie machen überall ihn wohlgelitten,  
 Wohl jede Mutter wünscht sich solchen Sohn.  
 's ist kein Schlemmer und kein Säufer,  
 Spätausgeher, Kneipenläufer,  
 Auch kein Prahler und kein Pracher,  
 Kartenspieler, Schuldenmacher,  
 Kein verweg'ner Messerträger,  
 Pascher, Schwärzer, wilder Jäger,  
 Auch kein Zänker  
 Und kein Stänker,  
 Läst'rer, Flucher,  
 Händelsucher!  
 Er ist wohlabgeschliffen,  
 Er ist leicht von Begriffen,  
 Nüchtern.  
 Schüchtern,  
 Fein im Ton ...  
 Doch, das sagt' ich schon.

KRUSCHINA UND KATHINKA.

Wär' er nur gleich mitgekommen!  
 Staunend haben wir's vernommen,

*Vierte Scene.**Marie und die Vorigen.*

KEZAL.

Seht, da kommt sie sonder Ahnung!  
 Zeit jetzt wär' es zur Vermahnung!

MARIE.

Lieber Vater, liebe Mutter,  
 Was wollt Ihr mir sagen?

KEZAL.

Darf ich, schönstes Kindchen,  
 Dich wohl fragen:  
 Hast Du nicht daran gedacht,  
 Dass ich Dir was mitgebracht?  
 Rathe schnell, wer rathen kann! ...  
 Einen jungen Mann.

MARIE.

Was geht mich an  
 Ein fremder Mann?

KRUSCHINA.

Sollst sein Weibchen sein,  
 Liebes Töchterlein!

KATHINKA *leise zu Marie.*

Willst Du aber ihn nicht haben,  
 Nun, so sagst Du nein!

MARIE.

Und sind sehr erbaut davon.

Ich sein Weibchen sein?  
 Ei, was fällt Euch ein!?  
 Er mag ruhig weiter traben  
 Und wo anders frei'n!

KATHINKA.

Sollst sein Weibchen sein,  
 Liebes Töchterlein!  
 Willst Du aber ihn nicht haben,  
 Nun, so sagst Du nein!

KRUSCHINA UND KEZAL.

Sollst sein Weibchen sein,  
 Liebes Töchterlein!  
 Diesem feinen jungen Knaben  
 Deine Liebe weih'n!

KEZAL.

Nicht lange mehr sich zieren!  
 Nur keine Zeit verlieren!  
 Ein fröhlich Ja gesprochen,  
 Und Hochzeit giebt es in vier Wochen!

MARIE.

Fein langsam! Denn es eilt nicht sehr.  
 Ein Umstand ist dagegen,  
 Gewichtig, voll und schwer.

KEZAL.

Umstand hin ... Umstand her ...  
 Was ist daran gelegen!  
 Nein, Hindernisse giebt's nicht mehr,

Wo meine Kräfte sich regen!  
 MARIE.  
 So muss ich bekennen?  
 Muss meinen Liebsten nennen?  
 KEZAL.  
 Pah! Von solchen Kindereien  
 Will ich Dich gar bald befreien!  
 MARIE.  
 Treue hab' ich ihm geschworen ...  
 KEZAL.  
 Damit ist noch nichts verloren!  
 MARIE.  
 Der zur Gattin mich erkoren!  
 KEZAL.  
 Laufen lass den armen Thoren!  
 MARIE.  
 Ihm gehören Herz und Hand.  
 KEZAL.  
 Das war eitel Spiel und Tand!  
 Wozu hätte ich Verstand?  
 Dafür bin ich ja bekannt!  
 Und zum Ziele wird gelangen,  
 Wer die rechte Strasse fand.  
 MARIE, KRUSCHINA, KATHINKA.  
 Ja, zum Ziele wird gelangen,  
 Wer die rechte Strasse fand.

*Ab.*

KEZAL.  
 Darauf war ich nicht  
 Gefasst!  
 KRUSCHINA.  
 Von Euch war es ein grosser Fehler,  
 Allein zu kommen! Warum habt Ihr uns  
 Den Wenzel nicht gleich mitgebracht? Er hätte  
 Bei seiner Braut sich vorgestellt zum Mind'sten.  
 KEZAL.  
 Ja freilich! Doch er war nicht zu bewegen.  
 Er ist verzagt und schüchtern, des Verkehres  
 Mit Weibern gänzlich ungewohnt.  
 KRUSCHINA.  
 Dann wird es schwerlich etwas werden.  
 KEZAL.  
 Hört,  
 Was ich Euch rathen will: Das Beste wäre,  
 Ihr sprächet Euch jetzt einmal gründlich aus  
 Mit Vater Micha in dem Wirthshaus dort!  
 Man stört Euch nicht, denn Alles läuft zum Tanze.  
 Mit Hans will ich inzwischen reden, ich  
 Krieg' ihn herum!

*Sie gehen nach verschiedenen Seiten ab.*

*Finale.**Recitativ.*

MARIE.  
 Mit Hans bin ich vereinigt, denn wir haben  
 Uns ew'ge Treue heute noch gelobt!  
 KRUSCHINA *mit gewaltsamer Energie.*  
 Was? Ohne Vorspruch und Bewilligung?  
 Ich, als der Vater, sage: Nein!  
*Zu Kathinka, sich gleichsam entschuldigend.*  
 Ich steh'  
 Dem Micha doch im Wort, sie seinem Sohn  
 Zu geben.  
 KATHINKA.  
 O, wie ungeschickt von Dir,  
 Dass Du's versprochen hast!  
 KEZAL *zieht ein Papier hervor.*  
 Ja, schwarz auf weiss!  
 Hier steht es Alles deutlich, unterschrieben  
 Von den Parteien und den Zeugen auch.  
 MARIE.  
 Nur ich bin nicht dabei!  
*Schlägt ihm das Papier aus der Hand.*  
 Und also gilt  
 Es nichts! Was ich gesagt, ist meine Meinung  
 Und soll es bleiben!

*Fünfte Scene*

*Das Landvolk versammelt sich vor dem  
 Wirthshause, die Aelteren setzen sich an die Tische  
 und trinken; die Jüngerer bereiten sich zum Tanz  
 vor. Tanz und.*

CHOR.  
 Durch die Reihen  
 Hinzufiegen!  
 Sich zu Zweien  
 Anzuschmiegen!  
 Herz am Herzen  
 Fühlt man schlagen,  
 Unter Scherzen  
 Fortgetragen!  
 Frohe Weise,  
 Laut und leise  
 Sollst Du geben  
 Neues Leben!  
 Ging' es, wie es uns gefällt,  
 Tanzte mit die ganze Welt!  
 Violin' und Clarinette  
 Jauchzen trillernd um die Wette  
 Selbst dem alten Rumpelbass  
 Macht das tolle Wesen Spass.

*Ende des ersten Actes.*

**Zweiter Act.**

Wirthsstube.

*Erste Scene.*

*Hans, mit jungen Landleuten, sitzt am Tisch auf der einen, Kezal auf der anderen Seite der Stube. Sie trinken Bier.*

CHOR.

Wie schäumst Du in den Gläsern, edler  
Gerstensaft!

An Dir trinkt sich ein Jeder Feuer und Kraft!  
Dich preisen die Jungen und Alten.

Heissassa!

Wenn wir bei'm Biere sitzen, Mann gereiht an  
Mann,

Was geht uns das Andere weiter noch an?

In Gnaden wird uns Gott erhalten!

Heissassa!

HANS *steht auf.*

Ihr Freunde, wohl stimm' ich von Herzen mit ein,  
Doch denk' ich dabei auch an das Liebchen mein.

Denn das allein ist Himmelslust auf Erden:

Zu lieben und geliebt zu werden!

CHOR.

Aus Liebe verlierst Du den Kopf noch, Du Thor!

*Auf Kezal anspielend.*

Sieh' lieber beizeiten vor Dem da Dich vor!

KEZAL *steht ebenfalls auf.*

Was hilft die Liebe Dem, der Hab' und Gut  
verlor'!?

Zuverlässig ist nur Eines,

Und das ist das baare Geld!

Armer Schlucker, hast Du keines,

Dann verlacht Dich alle Welt!

*Erhebt das Glas.*

Hoch das baare Geld!

HANS *erhebt das Glas.*

Mein Mädchen ist's, die mir gefällt!

*Mädchen treten nach und nach herein und  
betheiligen sich an dem Tanze nach dem Trinkliede.*

CHOR.

Wie schäumst Du in den Gläsern, edler  
Gerstensaft,

An Dir trinkt sich ein Jeder Feuer und Kraft!

Dich preisen die Jungen und Alten.

Heissassa!

*Tanz Furiant.*

*Nach dem Tanze ziehen die Mädchen die jungen  
Leute aus der Wirthsstube Alle ab.*

*Zweite Scene.*WENZEL *schüchtern eintretend.*

Theu' ... theurer Sohn,  
 Sprach Mütterlein,  
 Zeit ist es schon  
 Für Dich zu frei'n!  
 Fa ... fass' Dir Muth

Und sei ein Mann:  
 Was Jeder thut,  
 Ist wohlgethan.  
 Si ... sicherlich,  
 Kehrt' ich nach Haus,  
 La ... lachte mich  
 A ... alles aus.

*Dritte Scene.**Marie und Wenzel.**Beide lachen laut, wie sie sich erblicken.**Recitativ.*

MARIE.

Seid der Verlobte Ihr von Kruschina's  
 Mariechen nicht?

WENZEL *erst erschreckt, dann zutraulicher.*

A ... allerdings, mein schö ...

Schö ... schönes Kind, der bin ich.

MARIE.

Hab' ich's Euch

Doch angesehen!.. Nein, wie hübsch Ihr seid!  
 Die Mädchen alle hier im Dorfe schon  
 Beklagen Euch.

WENZEL *ängstlich.*

Beklagen mich? Warum?

MARIE.

Euere Braut – ich sag's Euch – meint's nicht  
 ehrlich.

'nen Andern liebt sie!

WENZEL *einfültig.*

Ka ... ka ... kann sie lieben

Denn einen Anderen? Ich bin ja da!

MARIE *lacht.*

Haha! Kennt sie Euch denn, und kennt Ihr sie?

WENZEL.

Ke ... kennen? Nein. Do ... doch sie weiss, dass ich  
 Ihr Ga ... Ga ... Gatte werde!

MARIE.

Mag wohl sein,

Und eben d'rum lacht sie Euch aus! Sie wird  
 Euch schmäh'n, Euch hintergeh'n, Euch quälen bis  
 Zu Tode.

WENZEL *entsetzt.*

Wa ... was sagst Du da? Doch wenn  
 Die Mutter haben will, dass ich sie nehme!  
 Heirathen mu ... mu ... muss ich nun einmal!

MARIE.

Ei, freilich, warum nicht? Das sollt Ihr auch!

*Kokett.*

Es giebt ja hier noch and're Mädchen! – Sucht  
 Euch eine aus!

WENZEL *erleichtert.*

Ich will's!

*Duett.*

MARIE.

Ich weiss Euch einen lieben Schatz,  
 Den Mancher schon begehrt,

Ein schönes Mädchen, hier am Platz,  
 Die lange Euch verehrt.

WENZEL *froh.*

Wär's möglich wohl? Versteh' ich recht?  
 Ein schönes Kind? Das wär' nicht schlecht!  
 Jedoch Mariechen wird sich grämen.

MARIE *immer überlegen und doppelsinnig.*

Die wird sich schon den Andern nehmen.

WENZEL.

Doch mein Mütterlein,  
 Das wird Zeter schrei'n.

MARIE.

Sie wird mit Eurer Wahl zufrieden sein.

WENZEL.

Ist schön die Andre?

MARIE.

Gerade wie Mariechen.

WENZEL.

Und jung an Jahren?

MARIE.

Gerade wie Mariechen.

WENZEL.

Doch will sie mich denn auch zum Mann?

MARIE.

Wenn ohn' Euch sie nicht leben kann!  
 Verzichtet auf Marie,  
 Sonst geht zu Grunde sie,

Die Tag und Nacht  
An Euch gedacht!

*Sie thut, als ob sie weine.*

WENZEL *gerührt.*

Weiß ... weiß ... weinen seh' ich Dich?

MARIE.

Ach, ihr Loos bekümmert mich!

WENZEL *schwankend.*

Ich darf es ja nicht,

Mich bindet die Pflicht!

MARIE *vorwurfsvoll.*

So grausam fand ich Keinen!

Vor Gram um Euch zehrt sie sich auf,

Ihr aber lasst sie weinen.

WENZEL *rathlos.*

Wer sagt mir, was ich thu'?

*Schüchtern.*

Ja, wäre sie wie Du,

Dann ...

*Entschlossen.*

nur immerzu!

MARIE *kokettierend.*

So wie ich? Wollt Ihr sie so?

WENZEL.

Ha ... ha ... halt! Ich schwöre ja!

MARIE *den Schwur vorsprechend.*

Was geschieht und was geschah,

WENZEL *nachstammelnd.*

Ge ... geschieht und ge ... geschah ...

MARIE.

»Niemand komm' ich mehr ihr nah,«

WENZEL.

Me ... mehr ihr na ... na ... nah ...

MARIE.

»Und für mich ist sie nicht da!«

WENZEL.

Sie ... sie ... sie nicht da ... da ... da.

MARIE.

Ich weiß Euch einen lieben Schatz,

Den Mancher schon begehrt,

Ein schönes Mädchen hier am Platz,

Die lange Euch verehrt!

WENZEL.

Wär's möglich, und versteh' ich recht?

Du ha ... ha ... hast mein Herz bekehrt.

*Er will sie umarmen; sie entzieht sich ihm und läuft  
lachend davon. Wenzel hinter ihr her.*

Ja, ja, grade so.

MARIE.

Macht' Euch meine Liebe froh?

WENZEL.

Ja, sie macht mich froh.

MARIE *innig.*

Dem halt' ich Treue bis an's Grab,

Den ich in's Herz geschlossen hab'!

*Bestimmt.*

Was ich jetzt Euch sage, höret:

Ihr beschwöret,

Dass Ihr fest entschlossen seid,

Von Marie Euch loszusagen,

Jetzt und alle Zeit!

WENZEL *misstrauisch.*

Nu ... nu ... nur nicht schwören!

Da ... das geht zu weit!

MARIE *scheinbar gekränkt.*

Ihr wollt nicht? Gut, lasst es sein!

Eure Lieb' ist wahrlich klein.

Möget Ihr es nie bereuen,

An Marien's Seite Euch

Eures Lebens freuen!

*Thut, als wolle sie gehen.*

WENZEL *sie zurückrufend.*

*Vierte Scene.*

*Hans und Kezal.*

KEZAL *zieht Hans herein.*

Komm', mein Söhnchen, auf ein Wort!

Will Dir was vertrauen!

HANS *sträubt sich.*

Lasst mich gehen, ich muss fort,

Auf die Felder schauen!

KEZAL.

Weisst Du denn nicht, wer ich bin?

HANS.

Ja, man sagt' es mir vorhin;

Und wonach steht Euer Sinn?

KEZAL.

Bist gescheidt, flink und gewandt,

Magst zu Vielem taugen,

Einem Mädchen, wie bekannt,

Stachst Du in die Augen.

Hast Du auch Vermögen?

HANS.

Meinetwegen Sorgen gar?

Steht in Gottes Segen

Doch ein jedes treue Paar!

KEZAL.

Thorheit! Das liegt auf der Hand:



Dass Dein Glück nicht von Bestand!  
Ohne Geld ist alles Tand.  
Drum ein Sümmchen sparen!..  
Hab' es selbst erfahren  
Einst in jungen Jahren.

*Verlegenheitspause.*

Eines noch  
Sag' mir doch:  
Gern hätt' ich vernommen,  
Wo Du hergekommen?

HANS.

Weit von hier  
Wohnen wir.  
Von der Moldau Wogen  
Bin ich hergezogen.

KEZAL.

Dort sollst Du Dein Weibchen finden!  
In der Fremde sich zu binden,  
Thut nicht gut, das glaube mir!

HANS.

Was ich in der Fremde fand,  
Bietet mir kein Heimathland.  
Einen Engel nenn' ich mein,  
Und der soll mein Weibchen sein!

KEZAL.

Wer in Lieb' entbrannt,

Hält aus Unverstand  
Weiber für Engel,  
Meint in Schwärmerei,  
Dass sein Mädchen sei  
Ganz ohne Mängel.  
Ja, so manches Schätzchen  
Ist ein Schmeichelkätzchen,  
Das mit Sammetpfötchen Dich umspielt;  
Aber, wie entsetzlich,  
Wenn man später plötzlich  
Ihre scharfen Tigerkrallen fühlt!

Einer sorgt und sinnt  
Um ein schönes Kind,  
Bis er sie gewinnt,  
Und das Glück ist gross;  
Leider hinterher  
Seufzt er bang und schwer:  
Du, mein Gott und Herr,  
Wär' ich sie erst los!

Doch ein Praktikus  
Stets sich wohl bewahrt;  
Vielerlei Verdruss  
Bleibt ihm dann erspart.  
Nichts schlägt ihn darnieder,  
Weil das Für und Wider  
Er zuvor sich weislich überlegt.

Der kann heiter scherzen,  
Der nicht blos im Herzen  
Seinen Schatz, nein, auch im Beutel trägt!

Was ist Dir geblieben?  
Freund, hab' Acht!  
Froher Sinn und Lieben  
Gute Nacht!

HANS *unwirsch.*

Bin ich dafür Dank Euch schuldig?  
Treibt mit Andern Euren Spass!

KEZAL.

Freundchen, nur nicht ungeduldig!  
Dir zu bieten hab' ich 'was.  
Weiss ich doch Eine,  
Die hat Dukaten!  
Wer die Kleine  
Nennt die Seine,  
Der ist gut berathen.

Nicht zu verschweigen,  
Was noch ihr Eigen!  
Jegliches Hoffen –  
Ich sag' es offen –  
Will's übersteigen!  
Häuschen und Garten,  
Vieh aller Arten!  
Milchende Kühe

Lohnen der Mühe!  
Schweinchen im Koben  
Höchlich zu loben!  
Hühner und Tauben,  
Gar nicht zu glauben!  
Tröge und Wannen,  
Krüge und Kannen,  
Und in der Truhe  
Kleider und Schuhe!  
Und obendrein  
Ein nagelneuer Schrein!  
Dürfte kein Prinz sich schämen,  
Möchte sich gleich bequemen,  
Solch' eine Braut zu nehmen,  
Würde gar wohl mit ihr zufrieden sein!  
HANS *der Alles ironisch wiederholt hat.*  
Wohl seh' ich's ein,  
Doch sag' ich: Nein!

*Recitativ.*

KEZAL.

Gieb doch die dumme Liebschaft auf! Es soll  
Dich nicht gereuen! ... Willst Du?.. Ohne Faxen:  
Ich lass' es hundert Gulden kosten mich.

HANS.

Nur hundert Gulden? So viel also gälte  
Ein solches Opfer Euch!? Nein, lieber Herr,

Das nehm' ich nicht!

KEZAL *eifrig*.

Mein'thalb' das Doppelte!

HANS.

Was Euch nicht einfällt!

KEZAL.

Na, dreihundert Gulden!

Doch eilig zugegriffen, dass die Sache

Einmal zum Ende kommt! ... Wie? Du zögerst

Noch immer?

*Drohend.*

Hüte Dich! Ich habe hier

Sehr gute Freunde; sag' ich nur ein Wort,

Bringt man Dich weg von hier per Schub! Sodann

Hast weder eine Braut Du, noch'nen Kreuzer!

HANS.

Und wer giebt die versproch'ne Summe her?

KEZAL.

Ich! Ich!

HANS *stellt sich erstaunt und ungläubig*.

Ihr? Etwa für Euch selbst? Euch liess' ich

Das Mädchen nicht, um keine Million!

KEZAL.

Was für ein Einfall! Ich bin längst versehen,

Hab' an der Meinen auch genug schon! – Weisst

Du nicht, dass ich vermitt'le für den Sohn

Tobias Micha's nur? Wir setzen auf  
Ein kleines Schriftstück, Du bekommst Dein  
Geld ...

Dann aber, mach' Dich auf den Weg!

HANS.

Nun, also,

Sei's d'rum! Es ist ein schönes Geld! Habt Ihr

Gezahlt, dann ist in Ordnung Alles.

*Zögernd.*

Doch

Noch Eins beding' ich aus: Kein Anderer

Darf sie bekommen, die Marie, als

Der Sohn Tobias Micha's! Andernfalls

Gilt der Vertrag für nichts!

KEZAL.

Ganz selbstverständlich!

Das will ja ich! Kein And'rer soll sie haben

Als Micha's Sohn.

HANS.

Nur unter der Bedingung

Setz' ich den Namen hin; denn keinem Andern

Tret' ich sie ab. So laut' es deutlich im Vertrage!

KEZAL.

Gleich will ich schreiben den Vertrag und auch

Die Zeugen schnell beschaffen!

HANS.

Ferner bitt' ich,

Ausdrücklich sei vermerkt: sobald

Als meine früh're Braut und Micha's Sohn

Die Hände sich gereicht zum Ehebunde,

Darf Micha von Mariens Vater nicht

Des Geldes Rückzahlung mehr verlangen.

Er trägt des Kaufes Preis allein!

KEZAL.

Das ist

Sehr klug und wohlbemerkt.

*Er geht vergnügt ab.*

*Fünfte Scene.*

HANS *allein*.

Armer Narr, Du glaubtest mich zu fangen?

Bist nun selber in das Netz gegangen!

Es muss gelingen!

Alles soll

Nach Wunsch und Willen gehen!

So feine Schlingen,

Schlau und toll,

Kann Liebeslist nur drehen.

Dir, Treue, Süsse,

Viel tausend Grüße!

In wenig Stunden

Ist es gescheh'n,

Dass wir, verbunden,

Uns wiederseh'n!

Nach Wetterschlägen,

Nach Angst und Pein,

Nach Sturm und Regen

Lacht Sonnenschein,

Himmlicher Segen:

Bald bist Du mein!

*Sechste Scene.**Hans. Kezal. Kruschina und Volk.*KEZAL *die Neugierigen abwehrend.*

Nicht zu hitzig! Ihr werdet hören  
 Alles, was wir abgemacht!  
 Den Verlauf der Sache nicht zu stören,  
 Haltet Ruhe, gebet Acht!

CHOR.

Ja, wir wollen 's endlich hören!

KEZAL.

Denkt daran: Ihr müsst beschwören,  
 Ob es richtig zu Papier gebracht!  
 Was hier steht, lasst mich berichten:

*Liest.*

»Auf die Braut will ich verzichten« ..

CHOR *sich um Kezal drängend.*

Ja, so steht's! Was für Geschichten!?

Auf die Braut will er verzichten!?

HANS *zeigt auf das Papier und liest.*

»Doch zu Gunsten keines Andern,  
 Als des Sohns des hochverehrten,  
 Wackeren Tobias Micha!«

KEZAL.

Ja, des Sohns Tobias Micha's.

Seine Braut!

KRUSCHINA.

Dass er auf das Geld nur schaut –  
 Frei will ich es Euch gestehen, –  
 Hätt' ich ihm nicht zugetraut!

KEZAL.

Punctum, satis. So geschehen  
 Nach Gesetzeslaut.  
 Unterschreibt nun!

*Zu Hans.*

Du zuerst.

Hier, mein Lieber! Dann die Zeugen!

HANS.

Hier mein Nam'!

*Unterschreibt.*

Hans Ehrentraut.

CHOR.

Er verkaufte seine Braut!  
 O Schande!

*Ende des zweiten Actes.*HANS *wie oben.*

»Wenn er sie von Herzen liebt,  
 Wenn er treu sich ihr ergiebt,  
 Wenn vor Zeugen er beschwört,  
 Dass nur ihr sein Herz gehört.«

KEZAL.

Ganz genau so steht's geschrieben.  
 Ueberzeugt Euch, meine Lieben!

*Er lässt die Umstehenden in den Vertrag sehen.*

CHOR.

Nicht versteh'n wir, was geschehen!

KRUSCHINA *zu Hans.*

Dankbar sollst Du stets mich sehen!  
 Gott sei Lob, wir sind so weit!  
 Weg ist jede Schwierigkeit.

KEZAL.

Ja, Gottlob, wir sind im Reinen!  
 Etwas noch will wichtig scheinen!

*Zu Kruschina.*

Braucht ihm weiter keinen Dank zu schulden,  
 Denn ich zahl' ihm baar dreihundert Gulden.  
 Um diesen Preis, so steht's allhie,  
 Verkauft er die Marie!

CHOR.

Ha, wie schändlich, zu verschachern

**Dritter Act.**

Decoration wie im ersten Act.

*Erste Scene.*WENZEL *allein.**Sehr niedergeschlagen.*

Wa ... was ich mich betrübe!  
 Schwie ... schwierig ist die Liebe!  
 Kä ... Kämpfe mich bedrohen!  
 Mä ... Mädchen ist entflohen!

Sche ... schelten wird die Mutter!  
 He ... Herz ist weich wie Butter!  
 We ... Wenzel, weh' Dir, Armer!  
 Hi ... hilf, Du, mein Erbarmer!

*Zweite Scene.**Wenzel, Springer und Esmeralda, Statisten.*SPRINGER *ruft aus.*

Dem nie genug verehrten Publikum  
 Wird unterthäniglichst bekannt gemacht,  
 Dass heut' Nachmittag eine Vorstellung  
 Zwei- und vierbeiniger Celebritäten  
 Von seltener Niedagewesenheit  
 Schlag drei Uhr pünktlich vor sich gehen wird,  
 Theils auf der Erde, theils auch in der Luft.  
 Besond're Zierden der Gesellschaft sind:

*Fanfare.*

Vorerst die wunderschöne Esmeralda,  
 Gebor'ne Spanierin aus Napagedos,  
 »Die Königin des Drahtseils«, »Tochter der  
 Luft« –  
 Springt auf Verlangen über ihren Schatten.

*Fanfare.*

Sodann der Indianerhäuptling Murru,  
 Gefangen auf der Insel Bummerang,  
 Die hunderttausend Meilen weit entfernt,  
 Waschecht und braun bei Sonnenschein und  
 Regen,

Kommt wohl der schöne Herr heut' Mittag auch?  
 WENZEL.

Versteht sich! Wenn Ihr auf dem Seile tanzt,  
 So will ich kommen!

MUFF, DER INDIANER *kommt eilig und erschreckt.*

Director! Herr Director!

Sagt' ich es doch: ein Unglück giebt's! Der Michel  
 Hat sich betrunken, vollständig betrunken!  
 Im Wirthshaus liegt er unterm Tische da  
 Und rührt sich nicht! Und Keinen sonst, der uns  
 Den Bären spielt, besitzen wir!

SPRINGER.

Den Teufel!

's ist unsre beste Nummer!

*Für sich.*

Was zu thun?

Nein, ohne Bären geht's nun einmal nicht!  
 Sonst prügeln uns am End' die Bauern durch ...  
 Mein Künstlerruf steht auf dem Spiel dabei.

*Laut.*

Lauf' nur und such' mir einen Andern. Irgend  
 Ein Bursche find't sich schon.

MUFF.

Es ist vergebens,

Von Haus aus Kannibal' und Menschenfresser. –  
 Er thut Euch nichts! – Jetzt frisst er nur noch  
 Hühner  
 Und Tauben – die man mitzubringen hat! –  
 Mit Haut und Haar und schluckt nebstbei auch  
 Gabeln.

*Fanfare.*

Doch das Erstaunlichste von Allem kommt  
 Zuletzt: »Das Wunder der Dressur!« Ein grosser  
 Lebend'ger Landbär aus Amerika,  
 Den ich mir selbst gezähmt. Mit Esmeralda  
 Tanzt er ein Pas de deux wie im Ballet,  
 Geht auf den Zeh'n und hüpf't auf einem Bein.

Damit man sehe, dass ich nicht zuviel  
 Gesagt, so finde gleich die Probe statt.  
 Das Weit're folgt dann ... He! Hollah! Fangt an!

*Tanz und Produktion der Komödianten, die dann  
 abziehen, das Volk hinter ihnen her.*

*Recitativ.*

WENZEL *der Esmeralda mit Entzücken bewundert  
 hat.*

Ei, ei, ei, ei, wie rei ... rei ... reizend! Was  
 Die Spa ... pa ... panierin für Füsschen hat!

ESMERALDA *zu Wenzel.*

Besehen hab' ich Alles. Keiner ist,  
 Der passte: Der zu dick und der zu dünn,  
 Einer zu gross, ein Anderer zu klein!  
 In's Fell will Niemand auch hinein, und Zeit  
 Ist weiter nicht mehr zu verlieren, sollen  
 Wir fertig sein!

SPRINGER.

Was meinst Du, Esmeralda?

WENZEL.

*Der die ganze Zeit über Esmeralda mit verliebten  
 Blicken betrachtet hat.*

Das wär' ein Mädchen, die ... die mir gefällt,  
 So schön! We ... wenn ich die zur Frau bekäme!  
 Beneiden sollte mich das ganze Dorf!

ESMERALDA *ihn ermuthigend.*

Was seht Ihr mich so an? Gelt ja, Ihr habt  
 Noch eine Frage?

WENZEL *verschämt.*

Kö ... kö ... könntet Ihr  
 Mich lieben wohl?

MUFF.

*Der Wenzel mit Kennerblicken gemustert hat, zu  
 Springer.*

Ei, seht mir doch: dem sässe  
 Das Bärenfell so trefflich, dass man schwört',

Es sei für ihn gemacht!  
SPRINGER.

So geh' und ruf' die  
Vorstellung aus! Und Den da nehm' ich gleich  
Hier in die Arbeit.

*Der Indianer ab.*

*Zu Wenzel.*

He, mein Theuerster!  
Liebt Ihr sie, meine Esmeralda, dann  
Den Segen geb' ich Euch! Ihr tretet gleich  
Bei meiner Truppe ein; mit Esmeralda  
Sollt Ihr noch heute tanzen!

WENZEL *froh bestürzt.*

Ta ... ta ... tanzen!?

*Traurig.*

Ach, tanzen ka ... ka ... kann ich nicht!  
ESMERALDA.

Gar leicht

Lehrt Euch die Liebe, was Euch etwa fehlt.  
WENZEL *beglückt.*

Die Liebe! Lasst doch hören!  
SPRINGER.

Euch erwartet  
Vergnügtes Leben: immer frisch und lustig!  
Von früh bis Abends singen, scherzen, springen!

Heut' hier und morgen dort! Und angesehen'n  
Sind allenthalben wir als Künstler! Ja,  
Den Stand der Komödianten nennt man wohl  
Den Stand der Stände auch, malum malorum,  
So heisst es auf Lateinisch! Komödie wird  
Gespielt allüberall, nicht im Theater nur,  
Ja, manchmal besser noch und täuschender  
Im Leben, aber nicht so heiter, harmlos,  
Als wie bei uns!

ESMERALDA.

Wie? Ihr bedenkt Euch noch?

Fasst Euch ein Herz! Die Liebe reiche Euch  
Den ersten Lorbeer!

SPRINGER.

Was kann Euch geschehen?

Ihr seid ja nicht gebunden! Eine Probe ...  
Und heute nur!

ESMERALDA.

Lasst Ihr umsonst mich bitten?

Ach, mein Geliebter, thätet Ihr's, ja dann ...  
Wär' ich die Eure!

WENZEL *bekommt Lust.*

Wa ... was soll ich machen?

ESMERALDA.

Tanzen!

WENZEL.

Ta ... tanzen, kann ich's denn?

ESMERALDA.

Ich will's

Euch zeigen: beide tanzen wir zusammen!  
WENZEL.

Doch die Mu ... Mutter!  
ESMERALDA.

Die erkennt Euch nicht!

*Duettino.*

ESMERALDA UND SPRINGER.

Alles geht am Schnürchen,  
Da man Dich nicht quält,  
Hab' ein hübsches Thierchen  
Für Dich ausgewählt.

Prinz im Märchen,  
Braunes Bärchen  
Sollst Du sein!  
Das verstehst Du,  
Artig gehst Du,  
Schmuck und fein!

Freundlich musst Du nicken,  
Denn Du bist in mich verliebt!  
Hold und zärtlich blicken ...  
's wird ein Spass, wie's keinen giebt!  
Alles geht am Schnürchen,  
Da man Dich nicht quält,

Hab' ein hübsches Thierchen  
Für Dich ausgewählt.

*Esmeralda und Springer ab. Sie winken Wenzel  
nachzukommen.*

*Dritte Scene.*

Wenzel. Gleich darauf Micha. Agnes und Kezal.

*Recitativ.*

WENZEL.

A ... ach, wie wird es mir ergehen? Alle  
Die schönen Mädchen, sie entbe ... be ... brennen  
Für mich in Liebe.

*Er übt sich im Tanzen.*

AGNES.

Endlich sieht man Dich!  
Was treibst Du denn? Bist Du von Sinnen? Komm!  
Jetzt mit uns, damit wir zu dem niedlichsten  
Bräutchen des Dorfs Dich führen!

WENZEL.

Lasst mich gehen!

AGNES.

Nimm doch Vernunft an! Vater und ich, wir haben  
Geordnet Alles. Zeit wird es nun endlich,  
Dir 'ne verständ'ge Frau zu geben!

KEZAL.

Wenzel

Wird das hier unterschreiben, abgethan  
Ist dann die Sache.

O nein, o nein!  
Ein rei ... rei ... reizend Mägdelein.

AGNES, MICHA, KEZAL.

Was machte Dir das Mädchen weis?

WENZEL.

Sie sagt' es mir, sie liebt mich heiss!

AGNES.

Und kennst Du sie?

WENZEL.

Ach nein!

*Läuft davon.*

AGNES, MICHA, KEZAL.

Das sind erwünschte Dinge!  
Man legt' ihm eine Schlinge!  
Drum, wie ich zur Vernunft ihn bringe,  
Soll meine Sorge sein.

WENZEL.

Wo ... wozu verpflichtet

Mich das Papier?

MICHA.

Dass Du Maria Kruschina

Zum Weibe nehmen wirst!

WENZEL.

Nei ... nein! Die will

Ich gar nicht haben!

*Ensemble.*

AGNES, MICHA UND KEZAL.

Ha, das trifft wie ein Donnerschlag!  
Ich weiss nicht, trau' ich meinen Ohren?  
So sage mir doch, Wenzel, sag',  
Wo hast Du den Verstand verloren?

WENZEL.

Das Schicksal kenn' ich, das mir droht:  
Sie will mich quälen bis zum Tod!

AGNES, MICHA, KEZAL.

Woher stammt diese Kunde?  
O sprich, aus wessen Munde?

WENZEL.

Je ... jemand, der sein Herz mir bot ...

AGNES, MICHA, KEZAL.

Der feindlich Deinem Bunde.

WENZEL.

*Vierte Scene.*

*Marie. Kruschina. Kathinka und die Vorigen.*

*Später Wenzel.*

MARIE stürzt herein, Kruschina und Kathinka hinter ihr her.

Nein, nein, nein!

Es ist erlogen!

Sie lästern, schreien,

Uns zu entzweien!

Sie lästern, schreien,

Mein Liebster habe mich betrogen.

KRUSCHINA.

Die Arme zweifelt noch!

KEZAL.

Komm' her und schau doch!

KRUSCHINA.

Er gab Dich schamlos preis.

KEZAL.

Hier steht es schwarz auf weiss!

*Zeigt das Papier.*

Ja, um dreihundert Gulden

Verkauft' er seine Braut.

MARIE.

Wer hätte das ihm zugetraut!?

*Weinend.*

Gott mög' es ihm verzeih'n!  
Hab' ich verdient so tiefe Schmach?  
Noch immer klingt es in mir nach:  
»Ja, Dein bin ich allein!«

KRUSCHINA.

Sei ruhig, armes Kind,  
Vergiss den Sausewind!  
Nimm einen Besser'n Dir,  
Der rein und treu gesinnt!

KEZAL.

Hier unterschreib' geschwind!

*Wenzel ist im Hintergrunde wieder sichtbar.*

Nun, Wenzel, schnell herbei!

KATHINKA.

Mein Kind, Du musst Dich fassen,  
Es sei nun, wie es sei!

MARIE.

Und hat er mich verlassen,  
Ich bleibe dennoch frei!  
Vertrauern will ich meine Zeit  
In stiller Einsamkeit!

DIE ANDERN.

Wohl in Vergessenheit

MARIE.

Ich bitte, nur ein Weilchen  
Lasst noch allein mich hier!

KATHINKA, AGNES, KRUSCHINA, MICHA,

KEZAL.

Noch ein Weilchen, Marie,  
Bedenk' es Dir!  
Aber bald dann kommen  
Wieder wir!  
Deinen Willen  
Zu erfüllen,  
Lassen wir Dich hier.  
Bleibt doch Dein Lebensglück  
In Deiner Hand,  
O, weis' es nicht zurück,  
Wenn Du's erkannt!

MARIE.

Es bleibt in meiner Hand,  
Es bleibt bei mir!

*Alle ab ausser Marie.*

Wird Dir entschwinden bald Dein Leid!

KEZAL *erblickt Wenzel und ruft.*

He, Wenzel! He, mein Wenzelchen!

Lass fahren Deine Blödigkeit!

WENZEL *kommt hervor, ärgerlich.*

Was giebt es denn schon wieder?

*Erblickt Marie, freudig erstaunt.*

Die, die, die sprach ich heute Morgen!

Nu ... nun ist nichts mehr zu besorgen!

KATHINKA, AGNES, KRUSCHINA, MICHA,

KEZAL.

Weiss ich doch nicht wo und wie?

Sprach er wirklich mit Marie?

WENZEL.

Ja, heut' Morgen in der Früh'!

Ich gefiel' ihr, sagte sie.

KATHINKA, AGNES, KRUSCHINA, MICHA,

KEZAL.

Das ist ja das Bräutchen,

Das Dir zgedacht!

WENZEL.

Dann ist's abgemacht!

KEZAL.

Nicht lange mehr geplaudert,

Gezweifelt und gezaudert,

Jetzt sind am Ziele wir!

*Fünfte Scene.*

*Marie allein.*

MARIE.

Endlich allein!  
Allein mit mir, mit meinem Grame!  
Noch immer kann ich es nicht glauben,  
Steht auch dabei sein Name! ...  
Was hier noch leise für ihn spricht,  
Ich darf es hören nicht.  
War seine Liebe nur ein Wahn?  
Wehe mir Armen!  
Was hab' ich ihm gethan?

*Träumerisch.*

Wie fremd und todt ist Alles umher,  
Und war so traut, voll Leben!  
Die Welt hat keine Freuden mehr,  
Ich muss mich d'rein ergeben.

O Lenz, Dein buntes Blumenkleid,  
Wie welk ist es geworden!  
Der böse Herbst kam vor der Zeit  
Einhergeweht von Norden ...

*Wie erwachend.*

Nein! Alles ist noch, wie es war  
Und will nur anders scheinen,  
Weil trübe ward mein Augenpaar  
Vom Weinen.

Du Maienzeit, wie warst Du schön  
Mit Deinen frischen Trieben!  
Ade nun, helles Lustgetön!  
Ade, Du junges Lieben!

*Sechste Scene.*

*Marie. Hans.*

HANS *stürmt fröhlich herein.*  
So find' ich Dich, Feinsliebchen, hier,  
Mein Sehnen, mein Verlangen?  
O sprich, erzähle, wie es Dir  
Inzwischen ist ergangen!

MARIE.

Hinweg! Nicht bin ich mehr Dein Lieb,  
Lass' Deinen schlechten Scherz!  
Erst stahlst Du mir, ehrloser Dieb,  
Und dann verkauftest Du mein Herz!

Sag', ist es Wahrheit oder nicht?  
Ein Wort allein:  
Ja oder nein!

HANS *übermüthig.*

So einfach geht es schwerlich an!

MARIE.

Ich will nur Antwort, falscher Mann!  
Sag', warst Du so abscheulich?

HANS *wie vorher.*

Nun ja doch, freilich, freilich!

MARIE.

Von Reue zeigst Du keine Spur,

Genug hab' ich vernommen!  
HANS *zärtlich, schalkhaft.*  
O Du Geliebte, lass' mich nur  
Einmal zu Worte kommen!

MARIE.

Mit uns'rer Liebe  
Ist's aus nun, merk' Dir das!  
Ich nehme mir den Wenzel!

HANS *lacht.*

Ha, ha, ha, ha!  
Das ist wahrhaftig  
Ein höchst gelung'ner Spass!

MARIE *zornig.*

Ha, Spott ist meiner Liebe Lohn?

HANS *immer lachend.*

Ich muss Dir was erzählen,  
Zwar stimmt's nicht zu dem Trauertone ...

MARIE *unterbricht.*

Ich lass' mich nimmer quälen.

HANS.

Mein lieber Schatz, nun aufgepasst.  
Ich geb' Dir was zu hören!  
Nur gönne mir ein wenig Rast  
Und wolle mich nicht stören!  
Mein lieber Schatz, nun aufgepasst,  
Ich geb' Dir was zu hören!

MARIE.

Ein Märchen wohl, von Dir verfasst,  
Um Dich herauszuschwören?  
Ich weiss, was Du verbrochen hast,  
Du wirst mich nicht bethören ...  
Ein Märchen wohl, von Dir verfasst,  
Um Dich herauszuschwören?



*Siebente Scene.**Kezal und die Vorigen.**Recitativ.*

KEZAL.

He, Hans! Du möchtest wohl Dein Geld schon  
haben?

Warte nur noch ein Bischen hier!  
Giebt die Marie mir ihre Unterschrift,  
Erhältst Du, was Dir zukommt!

MARIE.

Ha!

Der glatte Heuchler!

KEZAL *zu Marie.*

Nun, und Du? Nimmst Du

Dafür zu Deinem Mann des Micha Sohn?

HANS.

Ja, das verbürg' ich Euch! Sie wird ihn nehmen.  
Kein Anderer als er soll sie bekommen.

So ward es abgemacht!

KEZAL *scherzend.*

Und so ist's recht.

Du Heirathsmittler!

MARIE.

Nichts da! Er lügt Euch an!

Oder ein Galgenstrick!  
Jetzt rufen wir die Eltern her,  
Dazu die andern Zeugen!  
Nun kommt mir nichts mehr in die Quer',  
Der Himmel hängt voll Geigen.

*Geht ab.*MARIE *ergeben.*

Ich habe keine Wünsche mehr  
Und will in's Joch mich beugen,  
Mein Sinn ist trüb', mein Herz ist schwer,  
Was kann ich thun als schweigen?

HANS.

Die Alten, ja, das freut mich sehr!  
Willkommen sind die Zeugen,  
Und käme gleich ein ganzes Heer,  
Was mein ist, bleibt mein Eigen!

*Zu Marie.*

Des Micha Sohn wird doch Dein Mann!

MARIE.

Nur fort! Ich schaue Dich nicht an!

Nein, sag' ich, nein, nein! Nun und nimmermehr!  
Und stürb' ich d'rum hier auf der Stelle!

HANS.

Was wollt Ihr wetten, dass sie's dennoch thut?  
Wenn ich es will, so nimmt sie Micha's Sohn!

MARIE.

Wie? Hans?! Und dazu wolltest Du  
Im Ernst mich bringen? Solch' ein Ungeheuer  
Gab's auf der Welt noch nie! Du Teufel, Du!

*Terzett.*

HANS.

Gesegnet, wer da liebt und auch vertraut!  
Kein Zweifel trübt sein Glück.  
Bald kehret Dir, verkaufte Braut,  
Was Du verlorst, zurück!

Es liebt Dich jenes Micha Sohn  
Wie keiner sonst auf Erden,  
Für Deine Treue Dank und Lohn  
Kann Dir von ihm nur werden!

MARIE.

Ein Schmeichler und ein Heuchler so  
Macht hier sein Meisterstück!

KEZAL.

Das ist ein zweiter Salomo!

*Für sich.**Achte Scene.**Finale.*

*Agnes. Kathinka. Kruschina. Micha. Kezal. Chor  
und die Vorigen.*

CHOR.

Kommen wir gerne, so kommen wir gleich!  
Aber Mariechen, weshalb so bleich?

MARIE *für sich.*

So räch' ich mich für den Verrath!  
Er soll mich nimmer äffen!  
Um was er höhnisch erst mich bat,  
Ich thu's, um ihn zu treffen!

*Laut, mit Anstrengung.*

Was Ihr gewollt, das thu' ich gern!

CHOR.

Das Brautpaar soll leben!  
Mariechen kriegt nun einen Herrn!  
Der Tag der Hochzeit ist nicht fern!

HANS *vortretend.*

Ja, lustig wird es werden da,  
Denn solch' ein Paar noch Keiner sah!

AGNES UND MICHA.

Was seh' ich? Das ist ja der Hans!

HANS.

Herr Vater und Frau Mutter auch,  
Da bin ich wieder, heil und ganz!  
Bin aus der Fremde heimgekehrt,  
Zu gründen einen eig'nen Herd!

KEZAL.

Ei! Soll ich's glauben oder nicht,  
Was dieser Flausenmacher spricht?  
Er wäre, Micha, Euer Sohn?  
Der ist ja wohl gestorben schon!

HANS.

Erkannten mich die Eltern doch!  
Und schätzt mich auch nicht jeder hoch,

*Mit Beziehung auf Kezal und die Stiefmutter.*

Das Beste ist: ich lebe noch!

AGNES.

Hier bist Du nicht am rechten Ort  
Mit Deinen alten Ränken!

HANS.

Ich kann es wohl mir denken,  
Gern schicktet Ihr mich wieder fort!  
Doch wenn ich geh', dann nicht allein!  
Mit Micha's Sohn die Liebste sein:  
Marie, die nun für ewig mein!

AGNES.

Das gilt nicht, weil Betrug es ist!

Ihr wirklich gut gemacht!

CHOR.

Ha, ha, ha, ha! Er wird verlacht!

*Kezal läuft wüthend fort.*

HANS.

Betrug nicht, nein, nur eine List;  
Geschrieben ist geschrieben!  
Ihr bleibt die Wahl: Den Wenzel oder mich!

*Zu Marie.*

Triff die Entscheidung nun und sprich:  
Wen von uns willst Du lieben?

MARIE.

Hab' ich doch längst entschieden!

*Eilt Hans in die Arme.*

Ja, Dein bin ich, ja, Dein bin ich!

KEZAL.

Wer hätte das von ihm gedacht!?  
Mir schwillt vor Zorn die Galle!  
Um Einfluss, um Gewicht und Macht  
Hat der Hallunke mich gebracht,  
Ich ging ihm in die Falle!

MICHA *höhnisch zu Kezal.*

Lasst Euch bewundern! Ja, das habt  
Ihr wirklich gut gemacht!

AGNES *ebenso.*

Der Wichtigthuer, hochbegabt!  
Nun wird er ausgelacht!

MARIE, HANS, KATHINKA, KRUSCHINA.

Lasst Euch bewundern! Ja, das habt

*Letzte Scene.*

*Grosser Lärm hinter der Bühne. Knaben rennen  
über die Bühne. Ein Knabe schreit: »Rettet Euch,  
der Bär ist los!« Ein Anderer: »Er rennt  
geradenwegs hierher!«*

*Wenzel und die Vorigen.*

*Recitativ.*

WENZEL *als Bär verkleidet.*

Seid ohne Furcht! Ich bin kein Landbär, nur  
Der We ... We ... Wenzel!

AGNES *erbst.*

Du Gimpel, was hast Du gethan? O Schande!  
Schere, Du Narr, Dich weg von hier! Denn man  
Verlacht uns und verspottet uns!

*Sie zieht Wenzel mit sich fort.*

KRUSCHINA.

Gevatter Micha, werdet selbst begreifen  
Wohl, dass sein Kind man ihm verweigert! Ja,  
Da ist der Hans mir lieber!

*Begütigend.*

's ist Euer Blut,

Ihr seid der Vater!

KATHINKA.

Ja, Gnade hat Euch Gott verlieh'n,  
Dass Ihr ihn noch bekommen,  
An Eurer Stelle hätt' ich ihn  
Mit Freuden aufgenommen!

MICHA.

Nun meinetwegen, meinetwegen!  
Da habt Ihr meinen Vatersegen!

*Er segnet das vor ihm niederkniefende Paar.*

ALLE UND CHOR.

So ist's recht, es freut uns Alle!  
Stimmt ein mit Jubelschalle!  
Und von Herzen tön' es laut:  
Vivat die »verkaufte Braut«!

*Ende der Oper.*